



KONJUNKTUR

<i>DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IN DEUTSCHLAND IM MAI 2021</i>	<i>50</i>
<i>BIP-NOWCAST FÜR DAS 2. QUARTAL 2021</i>	<i>56</i>
<i>WELTWIRTSCHAFT</i>	<i>58</i>

DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IN DEUTSCHLAND IM MAI 2021

IN KÜRZE

DIE WIRTSCHAFTSLEISTUNG IM ERSTEN QUARTAL 2021 SCHRUMPTE AUFGRUND DER CORONA-EINSCHRÄNKUNGEN UM 1,7 %.^{1,2}

Für das Gesamtjahr 2021 stehen die Zeichen jedoch auf wirtschaftliche Erholung. Die Fahrt aufnehmende Impfkampagne und eine starke Weltwirtschaft verbreiten wachsende Zuversicht. Im Jahresdurchschnitt 2020 ging die Wirtschaftsleistung noch um 4,8 % zurück.

DIE PRODUKTION IN DER INDUSTRIE WAR AM ENDE DES ERSTEN QUARTALS WIEDER AUFWÄRTSGERICHTET, AUCH WENN ES IN EINZELNEN BEREICHEN ZU ENGPÄSSEN BEI VORPRODUKTEN KAM. Die Auftragsgänge setzten ihren Aufwärtstrend fort, getragen durch eine starke Inlandsnachfrage. Die Stimmung in den Industrieunternehmen entwickelte sich weiter positiv. Im Baugewerbe kam es nach witterungsbedingten Rückgängen in den Vormonaten im März wieder zu einer deutlichen Ausweitung der Produktion.

DIE UMSÄTZE IM EINZELHANDEL ERHOLTEN SICH IM MÄRZ VON NIEDRIGEM NIVEAU AUS KRÄFTIG, ABER DER AUSBLICK TRÜBTE SICH ANGESICHTS ABERMALS VERLÄNGERTER KONTAKTBESCHRÄNKUNGEN WIEDER EIN.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat, dem ersten von der Pandemie gekennzeichneten Monats, konnten alle Bereiche zulegen, am stärksten der Internet- und Versandhandel.

AM ARBEITSMARKT HÄLT DIE FRÜHJAHRSEBELEBUNG AN. Die Arbeitslosigkeit erhöhte sich im April saisonbereinigt nur leicht und die Erwerbstätigkeit nahm im März saisonbereinigt geringfügig zu. Die Anzeigen für Kurzarbeit deuten darauf hin, dass die Kurzarbeit ihren Höhepunkt in diesem Jahr erreicht haben könnte und damit deutlich unter ihrem Spitzenniveau vom Frühjahr 2020 geblieben ist.

DER ANSTIEG DER ERÖFFNETEN REGELINSOLVENZVERFAHREN VOM FEBRUAR UND MÄRZ SETZTE SICH NICHT WEITER FORT. Im April kam es zu einem deutlichen Rückgang. Insgesamt ist für das Jahr 2021 jedoch mit einem signifikanten Anstieg der Unternehmensinsolvenzen zu rechnen.

Die wirtschaftliche Lage präsentiert sich im Mai zweigeteilt: Während die Dienstleistungsbereiche nach wie vor durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie eingeschränkt sind, zeigt sich die Industriekonjunktur vergleichsweise robust. Der industrielle Ausstoß ist im ersten Quartal zwar leicht gesunken, aber die Gründe hierfür sind nicht in einer mangelnden Nachfrage zu sehen, sondern beruhen auf Lieferengpässen von Halbleiterprodukten, die vor allem die Produktion in der Automobilindustrie beeinträchtigen. So stehen dem Rückgang bei der Produktion eine positive Entwicklung bei den Auftragsgängen und sehr zuversichtliche Exporterwartungen gegenüber. Die Stimmung in den Unternehmen ist so gut wie lange nicht mehr. Die wirtschaftliche Aktivität in vielen Dienstleistungsbereichen bleibt derweil von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung geprägt. Das GfK-Konsumklima hat sich im April aufgrund der anhaltenden Lockdownbestimmungen verschlechtert und verbleibt auf niedrigem Niveau. Allerdings stimmen die neuesten Zahlen zum Impffortschritt zuversichtlich und machen Hoffnung für die von den Beschränkungen betroffenen Bereiche. Die weitere Entwicklung der Wirtschaft hängt nun maßgeblich davon ab, wie nachhaltig das Infektionsgeschehen kontrolliert werden kann und wie schnell damit weitere Lockerungen möglich werden.

Im Rückblick hat die konjunkturelle Erholung im Schlussquartal 2020 durch eine zweite Pandemiewelle und die daraufhin vorgenommenen Maßnahmen zur Eindämmung deutlich an Schwung verloren. Dennoch wird für das Gesamtjahr 2021 ein Aufschwung erwartet, auch wenn die dritte Welle der Pandemie für ein schwaches erstes Quartal 2021 gesorgt hat (-1,7% laut Schnellmeldung des Statistischen Bundesamts). Umso stärker können jedoch die Wachstumsimpulse sein,

¹ Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 30. April 2021

² In diesem Bericht werden Daten verwendet, die bis zum 14. Mai 2021 vorlagen. Soweit nicht anders vermerkt, handelt es sich um Veränderungsdaten gegenüber der jeweiligen Vorperiode auf Basis preisbereinigter sowie kalender- und saisonbereinigter Daten.

BRUTTOINLANDSPRODUKT UND ifo GESCHÄFTSKLIMA



Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA), Deutsche Bundesbank (BBK), ifo Institut

wenn die Beschränkungen aufgehoben werden und alle Bürgerinnen und Bürger ein Impfangebot bekommen haben. Dann dürfte auch der zuletzt schwächelnde private Konsum wieder anziehen, der besonders stark auf soziale Kontakte angewiesen ist. Gleichzeitig zeigt sich der deutsche Außenhandel und die damit eng verbundene Industriekonjunktur robust. Auch der Arbeitsmarkt konnte trotz der Belastungen durch die Pandemie eine Frühjahrsbelebung verzeichnen. Die Anzeigen für Kurzarbeit am aktuellen Rand deuten darauf hin, dass der Höhepunkt überschritten sein könnte und von nun an mit rückläufigen Zahlen zu rechnen ist.

POSITIVER AUSBLICK FÜR DIE WELTKONJUNKTUR

Die Weltkonjunktur bleibt auf Erholungskurs, auch wenn sie nach wie vor im Schatten der Pandemie steht. Die globale Industrieproduktion ging im Februar leicht um 0,3% zurück, nachdem allerdings in den neun Monaten zuvor Zuwächse zu verzeichnen gewesen waren. Der weltweite industrielle Ausstoß übertraf sein Vorkrisenniveau damit weiterhin merklich. Der Welthandel indes legte im Februar weiter leicht zu (+0,3%) und lag ebenfalls spürbar über seinem Vorkrisenniveau. Die Stimmungsindikatoren deuten auf eine weitere Erholung der Weltwirtschaft hin. Der zusammengesetzte Einkaufsmanagerindex von J. P. Morgan/IHS Markit verbesserte sich im April erneut und notierte mit 56,3 Punkten (März: 54,8 Punkte) klar oberhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.

**EINKAUFSMANAGERINDEX WELT
 J.P.MORGAN/ IHS MARKIT**

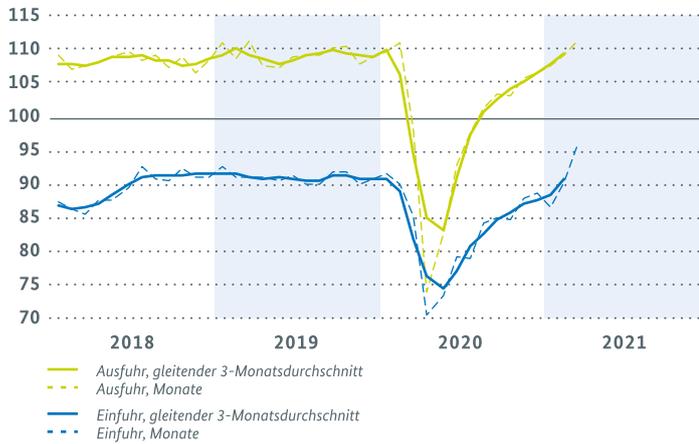


Quellen: J.P. Morgan/ IHS Markit, Macrobond

Ein Grund für die Zuversicht dürften die fortschreitenden weltweiten Impfkampagnen sein. Die Stimmung bei den Dienstleistern verbesserte sich deutlich und war erstmals wieder besser als in der Industrie. Dass die Stimmung in den Industrieunternehmen weniger stark zunahm, ist im Zusammenhang mit den weltweiten Engpässen bei Vorprodukten wie zum Beispiel Computerchips und Holz zu sehen. →

WARENHANDEL

(in Milliarden Euro, kalender- und saisonbereinigt)



Quelle: Zahlungsbilanzstatistik Deutsche Bundesbank (BBK)

EXPORTE NÄHERN SICH ALLMÄHLICH IHREM VORKRISENNIVEAU AN

Der deutsche Außenhandel nahm weiter spürbar zu. Der Wert der Waren- und Dienstleistungsexporte stieg im März gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt und nominal um 0,9%, nach Zuwächsen von 2,3% bzw. 1,5% im Januar und Februar. Im Quartalsvergleich ergab sich ein deutlicher Zuwachs von 3,7% bei den Exporten. Die Importe erhöhten sich im März kräftig um 4,7% (Februar +3,3%, Januar -0,6%). Im Quartalsvergleich kam es zu einem Plus von 4,0%.

Auf nationaler Ebene spiegeln sich die Beschränkungen aufgrund der Pandemiebekämpfung ebenfalls kaum in den Frühindikatoren zur Außenwirtschaft wider, die von der Industrie dominiert wird. Der Saldo der ifo Exporterwartungen für das verarbeitende Gewerbe erhöhte sich im April erneut, ein höherer Wert war zuletzt vor über zehn Jahren im Januar 2011 verzeichnet worden. Die Auftragseingänge aus dem Ausland nahmen im März spürbar um 1,6% zu, nachdem sie sich im Februar leicht verringert hatten (-0,2%). Der Ausblick für den deutschen Außenhandel ist somit insgesamt positiv, insbesondere angesichts der guten Konjunktur in Asien und den Vereinigten Staaten.

AUSSENHANDEL*

	4.Q.	1.Q.	Jan.	Feb.	Mär.
WARENHANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN (Zahlungsbilanzstatistik)					
Veränderung gegen Vorperiode in % (saisonbereinigt)					
AUSFUHR	3,8	3,7	2,3	1,5	0,9
EINFUHR	2,7	4,0	-0,6	3,3	4,7
AUSSENHANDEL MIT WAREN NACH LÄNDERN (Außenhandelsstatistik)					
Veränderung gegen Vorjahr in % (Ursprungswerte)					
AUSFUHR	-1,8	2,4	-7,9	-1,2	16,1
Eurozone	-1,9	4,7	-6,4	-0,9	22,6
EU-Nicht-Eurozone	1,4	4,9	-4,6	1,3	18,1
Drittländer	-2,7	-0,3	-10,3	-2,3	10,8
EINFUHR	-0,9	2,4	-9,2	0,9	15,5
Eurozone	-0,6	2,9	-7,3	-0,6	16,2
EU-Nicht-Eurozone	7,2	8,2	-2,5	3,8	23,6
Drittländer	-4,1	-0,1	-12,7	1,1	12,2

* Angaben in jeweiligen Preisen

Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA), Deutsche Bundesbank (BBK)

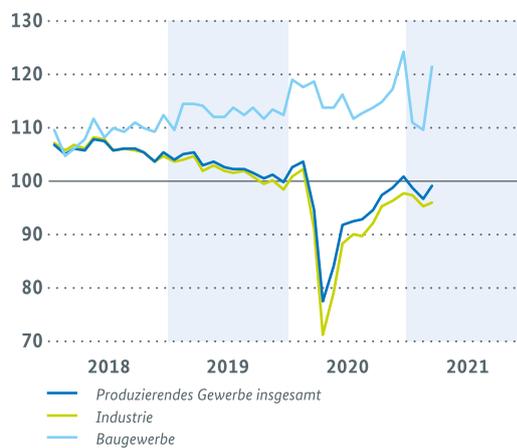
INDUSTRIEKONJUNKTUR: POSITIVER AUSKLANG EINES SCHWACHEN QUARTALS

Die Produktion im produzierenden Gewerbe ist im März gegenüber dem Vormonat deutlich gestiegen, was maßgeblich auf das Baugewerbe zurückzuführen ist. Der Ausstoß wurde um 2,5% ausgeweitet, nachdem es allerdings im Januar und Februar zu Rückgängen um 1,9% und 2,2% gekommen war. Die Industrie verzeichnete zuletzt ein Plus von 0,7% (Februar: -1,9%, Januar: -0,6%). Die Erzeugung im Baugewerbe zeigte im März ein kräftiges Wachstum von 10,8%, nachdem sie in den beiden Vormonaten witterungsbedingt einen Dämpfer erhalten

hatte (-1,4% bzw. -10,7%). Im ersten Quartal verringerte sich der Ausstoß im produzierenden Gewerbe insgesamt leicht um 0,9%. Während die Produktion in der Industrie nur geringfügig um 0,3% abnahm, meldete der Bau ein deutliches Minus von 4,0%. Innerhalb der Industrie verzeichnete die Automobilindustrie einen Rückgang um 12,1%, während der Maschinenbau um 6,0% zulegen konnte.

PRODUKTION IM PRODUZIERENDEN GEWERBE NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Volumenindex (2015 = 100, saisonbereinigt)



Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA), Deutsche Bundesbank (BBK)

INDUSTRIE

VERÄNDERUNG GEGEN VORZEITRAUM IN %
(Volumen, saisonbereinigt)

	4.Q.	1.Q.	Jan.	Feb.	Mär.
PRODUKTION					
Insgesamt	6,5	-0,3	-0,6	-1,9	0,7
Vorleistungsgüter	7,8	2,4	0,0	-0,9	1,2
Investitionsgüter	7,7	-2,4	-0,2	-3,6	-0,4
Konsumgüter	0,6	-0,8	-3,1	0,2	2,9
UMSÄTZE					
Insgesamt	6,1	-0,7	-1,2	-1,8	2,0
Inland	5,1	-2,4	-2,4	-2,1	2,1
Ausland	7,0	1,0	0,1	-1,6	2,1
AUFTRAGSEINGÄNGE					
Insgesamt	7,5	2,4	0,8	1,4	3,0
Inland	8,1	1,8	-2,9	4,0	4,9
Ausland	7,1	2,8	3,2	-0,2	1,6
Vorleistungsgüter	12,2	4,5	0,6	0,7	2,8
Investitionsgüter	5,1	1,2	1,6	2,3	2,5
Konsumgüter	3,9	0,3	-5,2	-1,8	8,5

Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA), Deutsche Bundesbank (BBK)

Die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe nahmen im März erneut kräftig um 3,0% zu und lagen damit bereits den sechsten Monat in Folge über ihrem Niveau vom Februar 2020, dem Monat vor Ausbruch der Pandemie. Den Ausschlag für den jüngsten Anstieg gab wieder die starke Inlandsnachfrage (+4,9%), aber auch die Bestellungen aus dem Ausland nahmen merklich zu (+1,6%). Vor allem die Aufträge in den Wirtschaftszweigen Maschinen, Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse sowie sonstige Fahrzeuge trugen zum Anstieg der Auftragseingänge bei. Bereinigt um Großaufträge nahmen die Ordereingänge um 1,6% zu. Im Quartalsvergleich kam es insgesamt zu einem kräftigen Auftragsplus von 2,4%.

Der Ausblick für die Industriekonjunktur bleibt positiv. Das ifo Geschäftsklima hat sich weiter leicht verbessert und die Auftragslage ist sehr gut. Risiken ergeben sich allerdings durch den unsicheren weiteren Verlauf des Pandemiegeschehens und Engpässe bei Vorprodukten wie Computerchips und Bauholz.

DIE LAGE IM EINZELHANDEL ERHOLT SICH ABER DER AUSBLICK TRÜBT SICH WIEDER EIN

Die Umsätze im Einzelhandel ohne Kfz haben sich zuletzt kräftig erholt. Sie sind im März gegenüber dem Vormonat preis-, saison- und kalenderbereinigt um 7,7% gestiegen, allerdings von niedrigem Niveau aus. Es war das zweitstärkste Umsatzplus seit März 2020, dem Monat, in dem erstmals Einschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie eingeführt wurden. Das Vorkrisenniveau vom Februar 2020 wurde zuletzt um 5,0% überschritten. Im Vergleich zum Lockdown-Monat März 2020 kam es preisbereinigt zu einem Anstieg um 6,1%. Die größten Umsatzsteigerungen konnten der Internet- und Versandhandel verzeichnen. Der Handel einschließlich Kfz erholte sich im Februar gegenüber dem Vormonat etwas (+1,5%), nachdem es im Januar zu einem kräftigen Rückgang um 11,4% gekommen war. Die Neuzulassungen von Pkw durch private Halter gingen im April wieder zurück (-7,4%), zuvor hatten sie sich vom tiefen Einbruch zu Jahresbeginn nach dem Auslaufen der temporären Senkung der Umsatzsteuersätze erholt. Im Vergleich zum Tiefpunkt der Krise im April 2020 hat sich Anzahl der Neuzulassungen jedoch deutlich erhöht.

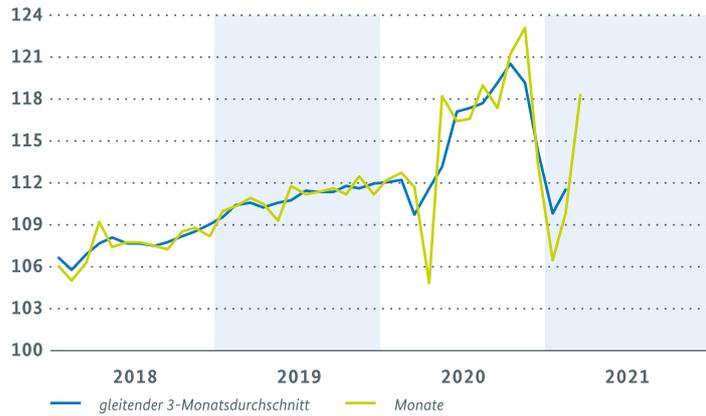
Die ifo Geschäftserwartungen im Einzelhandel sind im April wieder etwas pessimistischer ausgefallen, nachdem sie sich zuvor von dem →

massiven Rückgang im Januar erholt hatten. Auch beim GfK Konsumklima zeichnete sich angesichts des Pandemiegeschehens und der verlängerten Kontaktbeschränkungen ein Rückschlag ab.

Das Verbraucherpreisniveau nahm im April gegenüber dem Vormonat um 0,7 % zu, nach einer Steigerungsrate von 0,5 % im März. Die Inflationsrate, die Preisniveauentwicklung gegenüber dem Vorjahr, lag im April bei 2,0 %. Sie hat sich seit dem zweiten Halbjahr 2020 damit deutlich erhöht, als die Inflationsrate aufgrund der Senkung der Umsatzsteuersätze fast durchgehend im negativen Bereich gelegen hatte. Gründe für den Anstieg der Inflationsrate in den ersten Monaten des Jahres sind die Erholung der Import- und Rohstoffpreise sowie die Einführung der CO₂-Bepreisung. Während die Energiepreise im letzten Jahr noch den Auftrieb des Verbraucherpreisniveaus stark bremsten, tragen sie inzwischen spürbar zum Anstieg bei. Nach Auslaufen dieser Sondereffekte dürfte sich der Auftrieb des Verbraucherpreisniveaus zum Jahreswechsel ins kommende Jahr wieder abschwächen. Eine nachhaltige Erhöhung der Teuerungsrate ist aus heutiger Sicht nicht zu erwarten. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) ging im April nach einer Seitwärtsbewegung seit Jahresbeginn leicht auf +1,3 % zurück (Dezember: +0,4 %).

EINZELHANDELSUMSATZ OHNE HANDEL MIT KFZ

Volumenindex 2015 = 100, saisonbereinigt



Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA), Deutsche Bundesbank (BBK)

AM ARBEITSMARKT ZEICHNET SICH EINE FORTSETZUNG DER ERHOLUNG AB

Im Frühjahr ist es am Arbeitsmarkt trotz Belastungen durch die Pandemie zur saisonal üblichen Frühjahrsbelebung gekommen. Diese könnte sich im Zuge von Verbesserungen beim Infektionsgeschehen sogar noch verstärken. Gleichwohl ist der Arbeitsmarkt ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie immer noch stark von der Krise geprägt. Die Arbeitslosigkeit nahm im April saisonbereinigt leicht um 9.000 Personen zu, während sich die Unterbeschäftigung geringfügig um 3.000 Personen verringerte. Nach den Ursprungszahlen sank die Arbeitslosigkeit spürbar um 56.000 auf 2,77 Personen. Der Vorjahresabstand ging auf +127.000 Personen zurück, was überwiegend auf einen Basis-effekt im Monat April 2020 zurückzuführen ist. Die Erwerbstätigkeit nahm im März dieses Jahres saisonbereinigt leicht um 16.000 Personen zu, die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich im März weiter belebt. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg im Februar saisonbereinigt um 15.000 Personen an. In Kurzarbeit waren im Februar laut Hochrechnung erneut etwas mehr Personen (3,3 Mio.). Die Anzeigen für Kurzarbeit deuten darauf hin (rund 116.000 vom 1. bis 25. April nach 234.000 im März, 535.000 im Februar und 981.000 im Januar), dass die Kurzarbeit ihren Höhepunkt erreicht haben könnte und damit deutlich unter ihrem Niveau vom Frühjahr 2020 geblieben ist.

VERBRAUCHERPREISINDEX

Veränderung in %	ggü. Vormonat		ggü. Vorjahresmonat	
	Mär.	Apr.	Mär.	Apr.
Insgesamt	0,5	0,7	1,7	2,0
Insgesamt ohne Energie und Nahrungsmittel (Kerninflation)	0,3	0,7	1,4	1,3
Nahrungsmittel	0,0	1,3	1,6	1,9
Bekleidung und Schuhe	1,4	-0,1	-1,6	-0,8
Verkehr	1,7	0,5	4,9	7,1
Pauschalreisen	3,6	14,4	-1,9	-3,1
Energie	2,1	-0,1	4,8	7,9
Haushaltsenergie	0,7	-0,3	0,9	1,0
Strom	0,0	0,0	0,1	-0,2
Gas	0,2	-0,1	2,2	2,1
Heizöl	6,1	-2,2	19,4	21,1
Kraftstoffe	5,0	-0,1	13,7	22,8
Dienstleistungen	0,4	0,8	1,6	1,6
Insgesamt (saisonbereinigt)	0,4	0,2	-	-

Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA), Deutsche Bundesbank (BBK)

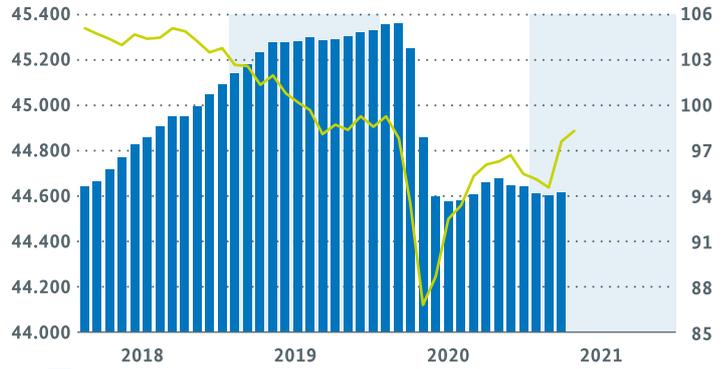
Die umfragebasierten Frühindikatoren von IAB und ifo entwickelten sich im April erneut positiv und erreichten ihre höchsten Werte seit Januar 2020 bzw. Mai 2019. In der Industrie kommt es zu mehr und mehr Neueinstellungen, während im Gastgewerbe und in der Tourismusbranche weiterhin Personalabbau zu verzeichnen ist.

ANSTIEG DER INSOLVENZEN SETZT SICH VORERST NICHT FORT

Im April ist die Zahl der eröffneten Regelinsolvenzverfahren nicht weiter gestiegen. Auf Basis von Insolvenzbekanntmachungen meldete das Statistische

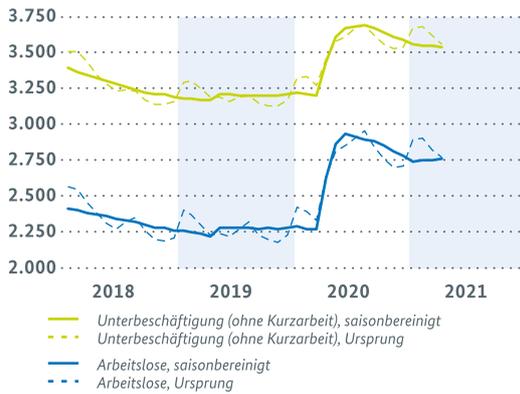
ifo BESCHÄFTIGUNGSBAROMETER UND ERWERBSTÄTIGE (INLAND)

Monate, saisonbereinigt



■ Erwerbstätige (Inland) in Tausend (linke Skala)
 — ifo Beschäftigungsbarometer (2015=100)
 Quellen: Statistisches Bundesamt (StBA), Deutsche Bundesbank (BBK)

ARBEITSLOSIGKEIT UND UNTERBESCHÄFTIGUNG (in 1.000)



— Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), saisonbereinigt
 ... Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), Ursprung
 — Arbeitslose, saisonbereinigt
 ... Arbeitslose, Ursprung
 Quellen: Bundesagentur für Arbeit (BA), IAB, Deutsche Bundesbank (BBK)

Bundesamt einen Rückgang von 17 % gegenüber dem Vormonat. Auch gemäß dem Insolvenztrend des IWH Halle ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zurück. Der teils deutliche Anstieg in den beiden Vormonaten setzte sich damit nicht weiter fort. Auch wenn eine größere Insolvenzwelle durch die teilweise ausgesetzte Antragspflicht und umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen bisher verhindert werden konnte, ist für dieses Jahr insgesamt dennoch mit einem signifikanten Anstieg der Insolvenzzahlen zu rechnen. Die meisten Experten gehen im Vergleich zum Vorjahr von 3.000 bis 7.000 zusätzlichen Unternehmensinsolvenzen aus.

ARBEITSMARKT

Arbeitslose (SGB II und III)

	4.Q.	1.Q.	Feb.	Mär.	Apr.
in Mio. (Ursprungszahlen)	2,722	2,878	2,904	2,827	2,771
ggü. Vorjahr in 1.000	518	492	509	492	127
ggü. Vorperiode in 1.000*	-85	-65	11	-6	9
Arbeitslosenquote	5,9	6,3	6,3	6,2	6,0

ERWERBSTÄTIGE (Inland)

	4.Q.	1.Q.	Jan.	Feb.	Mär.
in Mio. (Ursprungszahlen)	44,9	44,4	44,4	44,4	44,4
ggü. Vorjahr in 1.000	-664	-707	-738	-751	-632
ggü. Vorperiode in 1.000*	41	-47	-32	-12	16

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE

	3.Q.	4.Q.	Dez.	Jan.	Feb.
in Mio. (Ursprungszahlen)	33,5	33,8	33,7	33,5	33,5
ggü. Vorjahr in 1.000	-134	-69	-38	-89	-107
ggü. Vorperiode in 1.000*	31	160	64	6	15

*kalender- und saisonbereinigte Angaben

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (BA), Statistisches Bundesamt (StBA), Deutsche Bundesbank (BBK)

BIP NOWCAST FÜR DAS 2. QUARTAL 2021

IN KÜRZE

DER NOWCAST FÜR DIE SAISON- UND KALENDERBEREINIGTE VERÄNDERUNGSRATE DES BIP BETRÄGT +0,9% FÜR DAS ZWEITE QUARTAL 2021 (STAND 12. MAI)¹.

Das Prognosemodell ermittelt als Nowcast für das zweite Quartal 2021 einen saison- und kalenderbereinigten Anstieg des BIP um preisbereinigt 0,9% gegenüber dem Vorquartal. Der Nowcast ist eine täglich aktualisierte, rein technische Prognose, bei der es sich weder um die Prognose des BMWi noch um die offizielle Projektion der Bundesregierung handelt. Die amtlichen Ergebnisse für das zweite Quartal 2021 werden vom Statistischen Bundesamt Ende Juli 2021 veröffentlicht.

Die Abbildung zeigt die Entwicklung im Zeitverlauf. Der Wert für das zweite Quartal wurde am Jahresanfang 2021 erstmalig ermittelt und lag bei 0,2%. Im Laufe des ersten Quartals führten vor allem Nachrichten zur Konjunktur des Euroraums sowie Stimmungsindikatoren zu Abwertungen. Zeitweise fiel der Schätzwert auf rund -0,8%, stabilisierte sich dann aber wieder bei -0,2%. Ende März führten positive Stimmungsindikatoren von ifo und der Einkaufsmanagerindex von IHS Markit sowie eine positive Euroraum-Konjunktur zu deutlichen Sprüngen nach oben auf rund 0,7%. Nach einem leichten Rückfall Ende April auf ca. 0,4% kam es Anfang Mai angesichts positiver Meldungen zu Produktion (insbesondere Pkw und Baugewerbe), Auftragseingängen und Außenhandel zu einer Anhebung auf fast 0,9%.

Nach wie vor ist die Prognoseunsicherheit hoch, da sich die deutsche Konjunktur noch immer in einer Ausnahmesituation befindet. Daher ist der Zusammenhang zwischen Indikatoren und der

zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung derzeit kaum in empirischen Modellen abzubilden. Der weitere Konjunkturverlauf hängt nun stark vom weiteren Infektionsgeschehen und den in der Folge ergriffenen Maßnahmen sowie dem Fortschreiten der Impfkampagne ab. Diese Sachverhalte können in dem ökonometrischen Modell nicht abgebildet werden.

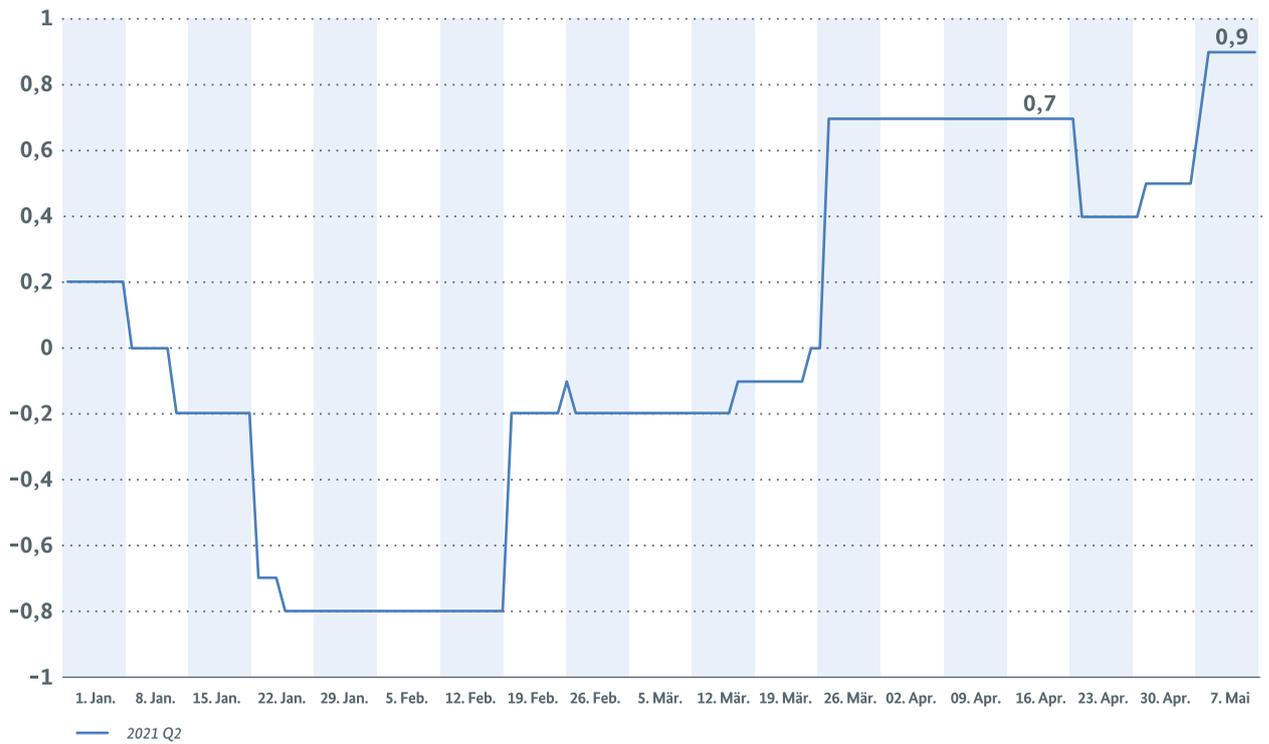
Da mit einem zügigen Voranschreiten der Impfkampagne zu rechnen ist, erscheint aus fachlicher Sicht das vom Modell prognostizierte BIP-Wachstum für das zweite Quartal 2021 zu niedrig. Im Laufe des zweiten Quartals dürfte mit Rücknahmen einiger Beschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität begonnen werden, was die wirtschaftliche Aktivität im Vergleich zum Vorquartal kräftiger erhöht als vom Modell berechnet. Wie die weitere Entwicklung tatsächlich ausfällt, wird sich in den kommenden Monaten zeigen, wenn die amtlichen Daten für das zweite Quartal 2021 veröffentlicht werden. Die Bundesregierung hat mit der Frühjahrsprojektion 2021 am 27. April ihre aktualisierte Vorausschätzung vorgelegt. —

DAS MODELL

Das Modell zur Prognose des deutschen Bruttoinlandsprodukts wird von Now-Casting Economics Ltd. betrieben. Der hier veröffentlichte Nowcast ist eine rein technische, modellbasierte Prognose. Die Schätzungen sind mit einer hohen statistischen Unsicherheit behaftet, die mit Modellprognosen immer einhergeht. Es handelt sich bei dem Nowcast weder um die Prognose des BMWi noch um die offizielle Projektion der Bundesregierung.

¹ Für nähere Erläuterungen zu der Methode, den verwendeten Daten und der Interpretation des Modells siehe Senftleben und Strohsal (2019): „Nowcasting: Ein Echtzeit-Indikator für die Konjunkturanalyse“, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Juni 2019, Seite 9–11, und Andreini, Hasenzagl, Reichlin, Senftleben und Strohsal (2020) „Nowcasting German GDP“; CEPR DP14323.

ENTWICKLUNG DES BIP NOWCAST FÜR DAS ZWEITE QUARTAL IN %



Quelle: Now-Casting Economics Ltd.

WELTWIRTSCHAFT

IN KÜRZE

DIE WELTWIRTSCHAFT FIEL IM ZUGE DER CORONA-PANDEMIE ZU JAHRESBEGINN 2020 IN EINE BEISPIELLOSE REZESSION. MEHR ALS EIN JAHR NACH DER ENTDECKUNG DES VIRUS SORGT DER IMPFFORTSCHRITT MITTLERWEILE FÜR EINEN RÜCKGANG DES INFektionsGESCHEHENS IN VIELEN LÄNDERN. DIES GEHT EINHER MIT EINER STARKEN ERHOLUNG DER WELTWIRTSCHAFT, DIE JEDOCH REGIONAL DIFFERENZIERT VERLÄUFT.

58 SCHLAGLICHTER JUNI 2021

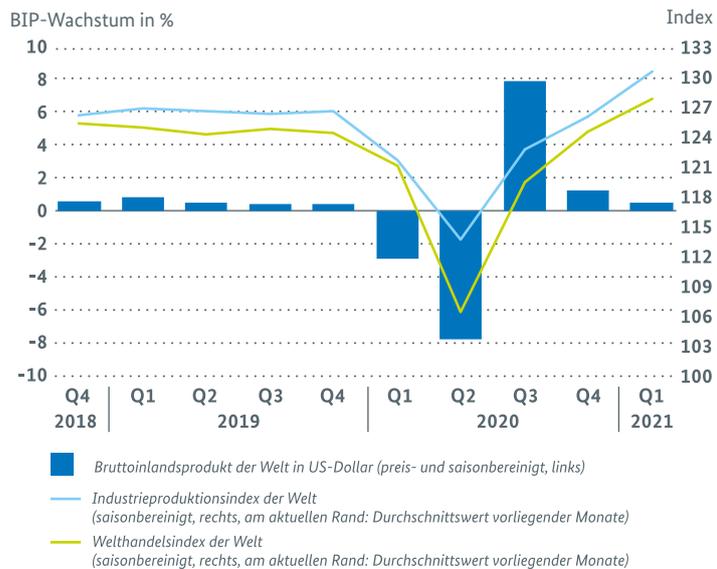
Die Erholung der globalen Konjunktur nach dem historischen Einbruch im zweiten Quartal 2020 geht trotz anhaltender Beschränkungen in einer Vielzahl von Ländern weiter. Sowohl die weltweite Industrieproduktion als auch der Weltwarenhandel liegen mittlerweile über ihren jeweiligen Vorkrisenniveaus. Eine starke positive Gegenbewegung im dritten Quartal 2020 trug zur raschen Erholung bei. Auch im vierten Quartal 2020 stieg das Welt-BIP weiter (+1,8% ggü. dem Vorquartal). Dieser Zuwachs war jedoch ungleich verteilt: Während in China (+3,2%) und den USA (+1,1%) eine weitere Erholung zu verzeichnen war, sorgte eine neue Corona-Welle in Europa für einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung (-0,6% für den Euroraum).

Dieser Trend hat sich im ersten Quartal 2021 fortgesetzt. Gemäß vorläufigen Zahlen hat China die Pandemie quasi hinter sich gelassen und wächst weiter (+0,6%). In den USA führt der schnelle Impffortschritt ebenfalls zu einem dynamischen Wachstum (+1,6%). In Europa hat die zweite und dritte Infektionswelle ihre Spuren hinterlassen (-0,4%). Die unterschiedlichen Geschwindigkeiten in der Durchimpfung der jeweiligen Bevölkerungen spiegeln sich somit in der wirtschaftlichen Entwicklung wider. Für die EU wird eine beginnende wirtschaftliche Erholung ab dem zweiten Quartal 2021 prognostiziert, die sich im dritten Quartal mit der breiten Verfügbarkeit von Impfstoffen weiter verstärken dürfte. Für die Beendigung der Pandemie ist jedoch eine weitgehende Immunisierung der gesamten Weltbevölkerung notwendig, insbeson-

dere auch in den ärmeren Ländern. Deshalb wird es – auch im Interesse der reicheren Staaten – notwendig sein, die Impfstoffe kostengünstig und schnell zu produzieren und zu verteilen. Ohne Herdenimmunität der Weltbevölkerung würden substanzielle Risiken für die zukünftige Konjunktur verbleiben.

Am aktuellen Rand zeigt sich die Indikatorenlage zur Weltwirtschaft positiv. Im Februar 2021 gab es zwar einen geringen Rückgang (-0,3%) der Industrieproduktion gegenüber dem Vormonat. Dieser Rückgang kann angesichts der starken Anstiege in den Vormonaten aber als Stabilisierung auf

WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUM



Quellen: Weltbank, CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis

hohem Niveau gesehen werden. Der weltweite Handel mit Waren übertraf im Oktober 2020 erstmals sein Vorkrisenniveau und wuchs seitdem jeden Monat kontinuierlich weiter, zuletzt im Februar um 0,3%.

Ein Risiko für die Industriekonjunktur besteht in der aktuellen weltweiten Knappheit an Vorprodukten. Im April berichteten 45 % der deutschen Industriefirmen von Engpässen. Betroffen sind insbesondere Halbleiter und Bauholz. Deren Preise auf dem Weltmarkt haben stark angezogen, bei langfristigen Verträgen kommt es zudem zu Liefer Schwierigkeiten. Das Statistische Bundesamt berichtet, dass die Preise für Vorleistungsgüter im März 2021 um 4,7 % höher lagen als im Vorjahr. Ursächlich dürfte eine hohe Nachfrage aus den Vereinigten Staaten und China sein. Es wird jedoch von einem vorübergehenden Problem ausgegangen, sodass der Aufschwung der Industrie nicht verhindert, sondern lediglich kurzfristig etwas abgeschwächt wird.

Zusätzlich signalisieren die vorausschauenden Stimmungsindikatoren eine weitere Beschleunigung des Wachstums. Der zusammengesetzte Einkaufsmanagerindex von J. P. Morgan/IHS Markit verzeichnete im April einen Anstieg und liegt mit 56,3 Punkten deutlich überhalb des Niveaus vor der Pandemie und über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Dabei weist der Teilindex für den Dienstleistungssektor (56,6) erstmalig seit Beginn der zweiten Corona-Welle einen höheren Wert aus als der Teilindex für die Industrie (55,8 Punkte). Hierin dürfte sich der Impffortschritt, verbunden mit der Hoffnung auf eine baldige Lockerung der Beschränkungen für den Dienstleistungsbereich, bemerkbar machen.

Soweit die zuletzt rückläufige epidemische Entwicklung global weiter anhält, ist im zweiten und dritten Quartal 2021 mit einer breiten wirtschaftlichen Erholung zu rechnen, die sich dann auch in der Jahreswachstumsrate niederschlägt.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner aktualisierten Prognose vom April davon aus, dass die globale Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2021 preis- und kaufkraftbereinigt um 6,0 % zunehmen wird, im Folgejahr werden 4,4 % Wachstum erwartet. Der IWF hat seine Prognose vom Januar 2021 damit nochmals aufwärts revidiert.

VEREINIGTE STAATEN: FORTGESETZTE ERHOLUNG UND POSITIVE AUSSICHTEN FÜR DEN WEITEREN VERLAUF

Die Wirtschaftsleistung der Vereinigten Staaten erhöhte sich im ersten Quartal 2021 preis- und saisonbereinigt um 1,6 % gegenüber dem Vorquartal. Damit setzt die amerikanische Wirtschaft ihre Erholung aus dem vierten Quartal 2020 mit noch höherer Geschwindigkeit fort. Damals war das BIP um 1,1 % gewachsen. Im ersten Quartal 2021 stiegen insbesondere der private Konsum (+2,6 %), die privaten Investitionen (+2,4 %) sowie die staatlichen Konsumausgaben +1,5 % an. Dieser Trend dürfte sich im zweiten Quartal noch verstärken, wenn sich die Wirkung des 1,9 Billionen Dollar schweren Konjunkturpakets der Biden-Administration auch in den Zahlen bemerkbar macht.

Für den weiteren Jahresverlauf senden die Indikatoren positive Signale. Die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe stiegen im März um 1,1 % gegenüber dem Vormonat und liegen deutlich über Vorkrisenniveau. Die Industrieproduktion nahm im März ebenfalls weiter zu (+1,4 %). Weiterhin zeigen die Umfragedaten von IHS Markit eine hohe Zuversicht bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung in den Vereinigten Staaten. Der zusammengesetzte Einkaufsmanagerindex sank im April zwar minimal auf 61,0 Punkte, liegt damit aber immer noch weit über dem langjährigen Durchschnitt. Auch die weit fortgeschrittene Impfkampagne in den Vereinigten Staaten verbreitet Zuversicht. Mittlerweile haben rund 60 % →

der erwachsenen Bevölkerung mindestens eine Erstimpfung erhalten. Auch die Impfung von Jugendlichen hat begonnen. Das Angebot an Impfstoff übersteigt mittlerweile die Nachfrage.

In seiner aktualisierten Projektion vom April geht der IWF von einem BIP-Wachstum in den Vereinigten Staaten in Höhe von 6,4% im Jahr 2021 aus. Im Jahr 2022 verlangsamt sich der Anstieg dann auf 3,5%.

JAPAN: VIERTE CORONA-WELLE VERLANGSAMT AUFHOLPROZESSES UND DÄMPFT AUSSICHTEN

Die japanische Wirtschaftsleistung stieg im dritten und vierten Quartal 2020 preis- und saisonbereinigt um jeweils 5,3% und 2,8% gegenüber dem Vorquartal. Zuletzt war die Entwicklung im vierten Quartal insbesondere durch Zuwächse im privaten (+2,2%) und staatlichen Konsum (+1,9%) geprägt. Allerdings leidet die Wirtschaft aktuell unter einer vierten Welle an Infektionen durch das Coronavirus. Das japanische Gesundheitssystem kann sich jedoch keine zu hohen Fallzahlen erlauben, weshalb weitreichende Kontaktbeschränkungen verhängt wurden. Der Ausnahmezustand in Tokio und anderen großen Präfekturen dauert an. Am aktuellen Rand zeichnen die Indikatoren gemischte Aussichten für den weiteren Jahresverlauf: Die Industrieproduktion stieg im März um 2,1%, während die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe kräftig um 5,5% zurückgingen. Der Tankan-Index der japanischen Zentralbank zur Ermittlung des Geschäftsklimas verzeichnete im ersten Quartal 2021 weiterhin negative Niveaus, wenngleich er sich im Vergleich zum vierten Quartal 2020 verbessert hat. Der zusammengesetzte Einkaufsmanagerindex von IHS Markit stieg im April leicht an und liegt mit 53,6 Punkten wieder überhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.

Die Einführung von Impfstoffen gegen das Coronavirus dürfte ab dem Spätsommer eine deutlichere Erholung bei Dienstleistungen und Ausgaben ermöglichen, während ein stärkeres Wachstum in den Vereinigten Staaten und China auch dem verarbeitenden Gewerbe in Japan und den Exporten

zugute kommen dürfte. Dennoch bleiben die Aussichten für den Konsum in der kurzen Frist verhalten, da die Lohnentwicklung immer noch sehr gedämpft ist und der derzeitige Ausnahmezustand die Beschäftigung im Dienstleistungssektor bis weit in die Jahresmitte hinein belasten dürfte.

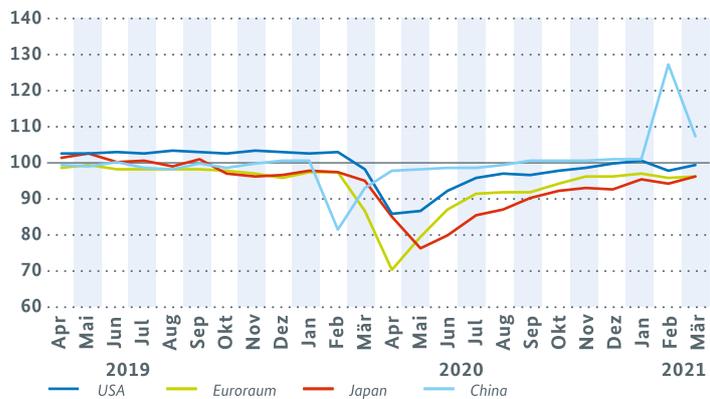
Der IWF erwartet für das Jahr 2021 ein Wachstum des japanischen BIP in Höhe von 3,3%. Für das kommende Jahr wird mit einem abgeschwächten Anstieg um 2,5% gerechnet.

EURORAUM: ERNEUTER RÜCKGANG IM ERSTEN QUARTAL 2021, DENNOCH ZUVERSICHTLICHER AUSBLICK

Im ersten Quartal 2021 ist die Wirtschaftsleistung im Euroraum mit 0,6% etwas weniger stark zurückgegangen als im Vorquartal. Die europäische Wirtschaft kommt vielerorts mit den pandemiebedingten Einschränkungen besser zurecht als noch im Frühjahr 2020, als das BIP im Euroraum um 11,6% schrumpfte. Insbesondere die französische Wirtschaft zeigte sich im ersten Quartal 2021 relativ resilient; sie wuchs entgegen dem europäischen Trend mit 0,4% gegenüber dem Vorquartal. Die anderen großen Volkswirtschaften Deutschland, Italien und Spanien verzeichneten hingegen Rückgänge des BIP.

INDUSTRIEPRODUKTION DER GRÖSSTEN VOLKSWIRTSCHAFTEN DER WELT

Index Januar 2018 = 100



Quellen: Eurostat, METI, Federal Reserve, NBS

Die Frühindikatoren am aktuellen Rand signalisieren jedoch Zuversicht für das zweite und dritte Quartal. Zwar sank die Industrieproduktion im Februar um 1,0% im Vergleich zum Vormonat, allerdings nahmen die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe um 1,9% zu. Sie sind damit den elften Monat in Folge gestiegen. Der zusammengesetzte Einkaufsmanagerindex von IHS Markit stieg im April auf ein Niveau von 53,8 Punkten und liegt damit deutlich über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Die starke Diskrepanz zwischen Industrie und Dienstleistungssektor bleibt jedoch bestehen: Einem deutlich zuversichtlichen verarbeitenden Gewerbe (62,9 Punkte) steht dabei ein pessimistischer Dienstleistungssektor (50,5 Punkte) gegenüber. Die Arbeitslosigkeit sank im März leicht auf eine Quote von 8,1%.

Der IWF geht in seiner aktualisierten Prognose von einem BIP-Wachstum im Eurogebiet von 4,4% im Jahr 2021 aus. In 2022 wird wiederum ein Anstieg um 3,8% erwartet.

**CHINA: WACHSTUM IM JAHR 2020
SCHAFFT POSITIVE AUSGANGSLAGE
FÜR DAS JAHR 2021**

Chinas Wirtschaft meldete als einzige der großen Volkswirtschaften für das vergangene Jahr ein Wachstum und steigerte seine Leistung um 2,0%. Dieser Aufschwung setzte sich im ersten Quartal 2021 fort: Das chinesische BIP stieg um weitere 0,6% gegenüber der Vorperiode.

Am aktuellen Rand senden die Indikatoren ebenfalls positive Signale. Der zusammengesetzte Einkaufsmanagerindex von IHS Markit nahm im April auf 54,7 Punkte zu und liegt weiterhin deutlich oberhalb seiner Wachstumsschwelle. Unter anderem wegen der Infektionszahlen nahe Null ist der Index für den Dienstleistungsbereich sogar auf einem höheren Niveau (56,3 Punkte) als der Index für das verarbeitende Gewerbe (51,9 Punkte). Der Li-Keqiang-Index, der Kreditvergabe, Stromverbrauch und Schienenfrachtverkehr der Volksrepublik erfasst, ist im April weiter gestiegen und notiert mit 2728 Punkten auf einem Allzeithoch.

**WIRTSCHAFTSWACHSTUM DER GRÖSSTEN
VOLKSWIRTSCHAFTEN DER WELT**

Saison- und preisbereinigte Veränderung gegenüber Vorquartal in %



Quellen: BEA, Eurostat, CaO, NBS

Auch im chinesischen Außenhandel stehen die Zeichen weiter auf Erholungskurs. Die Exporte wuchsen im April mit einem kräftigen Plus von 9,5% gegenüber dem Vormonat. Die Importe gingen derweil zurück (-2,8%), was zu einem Anstieg der Handelsbilanz auf knapp 43 Mrd. US-Dollar führte.

China gelang es bislang außerordentlich gut, die Infektionszahlen niedrig zu halten. Mit der fortschreitenden Verfügbarkeit von Impfungen sinkt das Risiko neuer Ausbrüche nun zusätzlich. Der IWF rechnet in seiner Prognose für China vom April mit einem Wachstum im Jahr 2021 in Höhe von 8,4%. Für das nächste Jahr sagt der IWF eine Steigerung der Wirtschaftsleistung um 5,6% voraus. —

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

STAND

25. Mai 2021

DRUCK

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
60386 Frankfurt

GESTALTUNG

Hirschen Group GmbH
10997 Berlin

BILDNACHWEIS

Titel, S. 10, 12, 14, 16, 19–20: Karsten Petrat
S. 02: BMWi;
S. 22, 24–25, 30–31, 36, 38, 42–46: Getty Images;
S. 26, 28: Orlando Hoetzel;
S. 32–33, 35: Julian Rentzsch
S. 34: bitteschön.TV

DIESE UND WEITERE BROSCHÜREN ERHALTEN SIE BEI:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmwi.de

ZENTRALER BESTELLSERVICE

Telefon: 030-182722721
Bestellfax: 030-18102722721

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

